

# Initiative Psychologie im Umweltschutz

## Umweltschutz mit den Mitteln der Psychologie

*PsychologInnen sind heutzutage in vielen Berufsfeldern anzutreffen. Erwähnt man indes die Berufsbezeichnung «Umweltpsychologin», «Umweltpsychologe», so blickt man noch reihum in fragende Gesichter. Dabei wissen alle aus eigener Erfahrung nur zu genau, dass beispielsweise beim Energieverbrauch oder bei der Mobilität eine umweltfreundliche Umsetzung nicht immer gelingt – selbst bei allerbesten Absichten.*

Da Umweltprobleme vom Menschen verursacht werden, kann die Psychologie – als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen – auch in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit zur Lösung von Problemen beitragen. Die Umweltpsychologie greift dazu auf Theorien und Erkenntnisse verschiedener psychologischer Disziplinen zurück, um die Bedingungen umweltrelevanten Verhaltens zu verstehen und Massnahmen zur Förderung und Verbreitung von umweltfreundlichem Verhalten zu entwickeln. Dieses Wissen ist beispielsweise bei der Förderung von Verhaltensänderungen, der Einführung und Verbreitung von neuen Technologien, aber auch bei der Entwicklung von Vermarktungsstrategien für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen relevant. Für das Bekanntmachen der Umweltpsychologie und die Anwendung psychologischen Wissens für den Umweltschutz setzt sich die Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU) ein.

Die IPU (siehe auch [www.umweltpsychologie.ch](http://www.umweltpsychologie.ch)) setzt sich in der Schweiz seit Juni 2006 für die Verbreitung und Anwendung umweltpsychologischen Wissens ein. Neben dem übergeordneten Ziel, Umweltschutz mit den Mitteln der Psychologie zu fördern, verfolgt die IPU mittelfristig folgende Ziele: Aufbau eines schweizweiten Netzwerks von UmweltpsychologInnen, Bekanntmachen der Umweltpsychologie und ihrer Potenziale, Förderung der Umweltpsychologie in der Lehre, Erleichterung des Berufseinstiegs für StudienabgängerInnen.

In der Schweiz sind UmweltpsychologInnen in Verwaltung und Ämtern, in NGO, in Beratungsunternehmen und an Forschungsinstituten anzutreffen. So sind beispielsweise folgende PsychologInnen und Mitglieder der IPU im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit tätig:

- Als Umweltbeauftragte der Stadt Biel ist *Selma L'Orange* zentrale Ansprechpartnerin für Verwaltung und BürgerInnen in allen Fragen des kommunalen Umweltschutzes. Psychologische Fertigkeiten sind hier zum Beispiel bei der Konsensfindung zwischen verschiedenen Interessensgruppen oder der Begleitung partizipativer Prozesse gefragt.
- Beim Bundesamt für Umwelt (Bafu) koordiniert und optimiert *Hannah Scheuthle* in der Sektion Umweltbeobachtung die Zusammenarbeit verschiedenster Fachstellen bei der Umweltberichterstattung.
- Beim Unternehmen Econcept engagiert sich *Annette Jenny* für eine nachhaltige Entwicklung. Bei den Forschungs- und Beratungsaufträgen der Firma gewinnen auch psychologische Ansätze an Bedeutung.
- Bei der Stiftung Risiko-Dialog beschäftigt sich *Martina Brunthaler* mit gesellschaftlichen Risiken. In ihrem aktuellen Projekt untersucht sie die Risikokommunikation und -wahrnehmung von Naturgefahren und führt dazu Interviews mit Stakeholdern durch. Die Stiftung forscht, berät und publiziert zu unterschiedlichen Risikothemen, analysiert Risikodebatten und moderiert Dialoge, mit dem Ziel, die Risikokompetenz der Gesellschaft zu steigern.
- Mit der Bewertung und Kommunikation von Risiken befasst sich auch *Stephanie Moser* an der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ). Ihr Forschungsschwerpunkt liegt dabei auf Risiken von allgegenwärtigen Informations- und Kommunikationstechnologien.
- An der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag) untersucht Professor *Hans-Joachim Mosler* mit einem Team von Psy-



**Anja Peters** hat Psychologie an der Universität Trier studiert. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ETH Zürich, Departement Umweltwissenschaften, Institute for Environmental Decisions, und hat dort Anfang Oktober ihr Doktorat zu den psychologischen Faktoren für den Kauf energieeffizienter Autos abgeschlossen.

chologen, wie neue Wasseraufbereitungsmethoden in den ärmeren Gegenden unserer Welt verbreitet werden können. Dabei werden im Austausch mit Betroffenen, Experten und Entscheidungsträgern optimale Interventionen entwickelt und getestet, um die Akzeptanz, richtige Anwendung und soziale Verbreitung dieser neuen Methoden zu fördern.

- Am Institut für Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften der ETH Zürich beschäftigt sich *Anja Peters* damit, welche psychologischen Faktoren eine Rolle für den Kauf treibstoffeffizienter Autos spielen. Dabei berät sie auch das

Initiative Psychologie im Umweltschutz



**Annette Jenny** hat Sozialpsychologie, Umweltwissenschaften und Ethnologie an der Universität Zürich studiert. Gegenwärtig arbeitet sie für die Firma Econcept, die Beratung und Forschung im Bereich nachhaltiger Entwicklung anbietet.

Bundesamt für Energie (BFE) sowie Auto-Schweiz in praktischen Fragen rund um die Förderung effizienter Autos.

Diese Beispiele zeigen, dass UmweltpsychologInnen sich überall dort einbringen können, wo das Ziel verfolgt wird, Menschen umweltfreundliches und nachhaltiges Verhalten näherzubringen und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Die Arbeit von UmweltpsychologInnen erfordert dabei immer auch die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen, denn die Lösung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen kann nicht von einer Disziplin alleine erbracht werden.

Anja Peters, Annette Jenny

**zhaw** Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
**IAP** Institut für Angewandte Psychologie

**Berufsbegleitende Weiterbildungslehrgänge**

**MAS Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt**

In Kooperation mit ZSB, Bern

Die empirisch abgesicherte, störungsbezogene Psychotherapie-Weiterbildung, in der die praktische Umsetzung im Zentrum steht. Abschluss: Master of Advanced Studies ZFH, Anerkennungen: Fachtitel Psychotherapie FSP, SBAP., FMH empfohlen.

**Infoveranstaltungen:**

28. Januar 2009, 18.00 Uhr, IAP, Merkurstrasse 43, Zürich  
 11. Mai 2009, 18.00 Uhr, ZSB, Villettemattstrasse 15, Bern

**MAS Systemische Beratung**

In Kooperation mit ZSB, Bern

Der MAS vermittelt Kenntnisse in systemischer, ressourcen- und lösungsorientierter Beratung und deren Umsetzung in die Beratungspraxis. Abschluss: Master of Advanced Studies ZFH.

**Infoveranstaltungen:**

9. Juni 2009, 18.30 Uhr, ZSB, Villettemattstrasse 15, Bern  
 26. Oktober 2009, 18.30 Uhr, IAP, Merkurstrasse 43, Zürich

**MAS\* Kunsttherapie**

In Kooperation mit der ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste

Die kunsttherapeutische Weiterbildung ist im Kontext zeitgenössischer Kunst situiert. Eine praktische Ausrichtung der integralen psychologisch-künstlerischen Lerninhalte ist zentral. Abschlüsse Kunsttherapie GPK und \*MAS ZFH werden beantragt.

**Infoveranstaltung für die Weiterbildung ab Herbst 2009:**

12. Januar 2009, 18.30 Uhr, IAP, Merkurstrasse 43, Zürich

**MAS Berufs- und Laufbahnberatung**

Der MAS vermittelt fundiertes, auf den internationalen Forschungsstand ausgerichtetes Wissen und fokussiert die praxisbezogene Anwendung. Für den Start in eine Tätigkeit als Berufs- und Laufbahnberater/in. Abschluss: Master of Advanced Studies ZFH, Berufs- und Laufbahnberater/in BBT.

**Infoveranstaltung:**

27. Januar 2009, 18.15 Uhr, IAP, Merkurstrasse 43, Zürich

**Info und Anmeldung:** Tel. +41 58 934 83 33, [info.iap@zhaw.ch](mailto:info.iap@zhaw.ch)  
[www.iap.zhaw.ch](http://www.iap.zhaw.ch) > Weiterbildung > Psychologen/-innen

